Nro. 95.



Dienstag den 29. November 1803.

London vom 28. Oktober.

Der vorgestrige und heutige Tag waren stolze Ehrentage für den Patriotismus der hiesigen Einwohner. Der König hielt General-Revüe über die Volontairs von London und der Nachbarschaft. Die Truppen hatten getheilt werden müssen, weil sie alle auf einmal im Hyde Park nicht gemustert werden konnten. Die am ersten Tag versammelten Volontairs betrugen 12401 Mann und bestanden aus 26 Corps. Das stärkste darunter war die Artillerie-Compagnie unter dem Obersten und ehemaligen Lord Mayor le Mesurier von 994 Mann. Auch die Königin nebst den Königl. Prinzeßinnen waren bei der Revüe gegenwärtig, der Prinz von Wales aber, nach dem Berichte des Commandeurs der Volontair-Artillerie-Compagnie, deren Chef der Prinz ist, im Dienst zu Brigthon abwesend. Die übrigen Prinzen beehrten die Volontairs mit ihrer Gegenwart. Die Generals Pichegrü und Dumouriez waren in militairischer Uniform auf dem Musterplatze. Der König war in der Feldmarschalls-Uniform.

Am heutigen Tage wurde die andere Hälfte des Volontair-Corps von London gemustert. Sie bestand aus 35 Corps und betrug 14676 Mann. Die Königin nebst den Prinzeßinnen beehrten die Volontairs, ohnerachtet eines frü-

frühen sehr dicken und kalten Morgenreifs, der alles verdunkelte, mit ihrer Gegenwart. Sobald indeß der König und die Königl. Familie auf dem Musterplatze erschienen, verschwand der Nebel, um den freundlichen Sonnenblicken des Tags zu weichen. Die Menge der Zuschauer war an beiden Tagen außerordentlich groß; auch schlug jedes Brittische Herz bei dem Anblick seiner bewaffneten kriegslustigen Mitbürger mit freudiger Lebhaftigkeit.

Der Graf von Artois, der Prinz von Condé und alle Französische Prinzen wohnten in ihren Uniformen und ihren Ordenszeichen der Revüe bei und der König grüßte sie freundlich. Der Mammelucken-Chef Elphi Bey zeigte sich auch unter den Zuschauern. Pichegrü und Dumouriez wunderten sich über die militairische Fertigkeit der Volontairs und äußerten, wie unsre Blätter sagen, daß sie es mit jeder Armee von Europa aufnehmen können. Die Anzahl der Menschen, die bei der heutigen Revüe anwesend oder in Bewegung war, um auf irgend eine Art das militairische Schauspiel zu sehen, betrug gegen eine halbe Million. Das Aufmarschiren der Volontair-Corps hatte man heute Morgen wegen des dicken Nebels, der anfangs herrschte, fast nicht sehen können. Die Ankunft des Königs im Hydepark ward durch Signalkanonen, durch ein Freuden-Hurrah der unzähligen Menge und durch das God save the King aller Hautboisten-Corps verkündigt. Mit einem Gefolge von 42 Staabs-Offiziers und Generals, worunter auch der Prinz von Condé, und von einem Detaschement reitender Grenadier-Garde begleitet, ritt der König, dem ein paarmal Freudenthränen in die Augen kamen, längs der Fronte; das ganze Armee-Corps, über welches sich ein Wald von weißen Federbüschen bewegte, präsentirte auf einen Signalschuß das Gewehr, gab hernach eine dreimalige Salve und defilirte alsdann unter dem Jubel des Volks vor dem Könige vorbei. Der heutige Tag ist durch die Revüe eine wahrer Festtag geworden.

Der König blickte beidesmal bei der Revüe mit Stolz auf die militairischen Reihen der Edlen und Patrioten, die sich für den Thron und das Vaterland freiwillig bewaffnet haben. Die Anzahl der an beiden Tagen versammelten Volontairs betrug zusammen 27076 Mann, worunter 1324 Mann Cavallerie. Die Anzahl der Personen, die sich in und bei London zum freiwilligen Dienst haben einschreiben lassen, beträgt 46000.

Gestern Morgen wurde folgende Cabinetts-Ordre an das Zollhaus geschickt: „Man hat nichts dawider, daß Spanische, Portugiesische oder andre neutrale Schiffe nach den Häfen von Spanien und Portugall abgehen; indeß können Brittische Schiffe nicht eher nach diesen Häfen abgehen, als bis eine Convoy für dieselben angesetzt ist.“

Dublin vom 27. Oktober.

„Einige verdächtige Umstände haben das Gerücht von einem Vorhaben zu ei-

einer abermaligen Rebellion erneuert. Man versicherte, daß einige aufrühre-rische Zettel auf den Straßen ange-schlagen worden und das Gouverne-ment einige beunruhigende Nachrichten erhalten habe. Man sagte, daß in der gestrigen Nacht ein Aufstand statt finden würde; indeß bemerkte man durchaus keine Bewegung, und man weiß nicht, ob diese Gerüchte gegrün-det oder bloß von Uibelgesinnten aus-gesprengt sind. Die vorige Polizei-Ordnung, nach welcher alle öffentliche Häuser, selbst das Comödienhaus, um 9 Uhr Abends geschlossen seyn müssen, und keiner ohne förmlichen Paß sich nachher auf den Straßen sehen lassen darf, dauert ununterbrochen fort. In einem Koffer, welcher nach Dublin be-stimmt war, hat man vier schon ge-tragene grüne Rebellen-Generals-Uni-formen gefunden, und vermuthet, daß diese den hingerichteten Landes-Verrä-thern Russell, Emmet, Quigley und Redmond zugehörten. — Lord Cathcart hat die Corps um Dublin gemustert und seine höchste Zufriedenheit über ihre militairische Bildung geäußert. Der vorige Irländische Generalstaab, welcher aus den Generals Fox, Tar-leton, Green, Meyrick und Grey be-stand, ist größtentheils zum Brittischen Generalstaab versetzt. Der jetzige Ge-neralstaab in Irland besteht aus fol-genden Generals: Lord Cathcart, Floyd, Myers, Sir Eyre Coote, Taylor, Wachoupe, Champagne und Dunnes."

Zu Madras ist am 30sten April eine große Feuersbrunst ausgebrochen, welche zu Godon an der Seeküste eine ganze Straße in Asche legte. Der Schade wird auf 30 bis 40 Lacs Pagoden angeschlagen. 600000 Säcke Reis sind verbrannt.

Dublin vom 29. Oktober.

„Zufolge eines ausgestreuten neuen Allarms war fast die ganze Garnison die gestrige Nacht hindurch unter Ge-wehr. Starke Cavallerie-Patrouillen paßirten die Straßen und die Generals Asgill und Dunn visitirten in der Nacht die Posten. Verschiedene Ra-keten stiegen in der City auf, wie man glaubt, als Signale für die Re-bellen. Heute wurden mehrere reiche Rebellen-Uniformen von der Grafschaft Kildare hier eingesandt. Sehr auf-rührerische Zettel sind an verschiedenen Orten hier angeschlagen worden. Das Regiment Wicklow Miliz ist von Mallow plötzlich nach Bantry beordert worden. Ein gewisser Hamilton, für dessen Verhaftung 300 Pf. ausgebo-ten waren, ein Busenfreund von Em-met und Russell, ist ertappt worden."

In dieser Woche sind zwei Volon-tairs beim Exerciren durch Unvorsich-tigkeit im Laden schwer verwundet worden. Einem Volontair, welcher fünf Patronen im Lauf hatte, sprang das Gewehr und beschädigte stark sei-nen Hirnschädel. Ein anderer schoß das Papier von 2 Patronen einem nahe vor ihm stehenden Volontair in Leib. Beide liegen ohne Hoffnung.

Für eine Statüe zu Ehren des Herrn Pitt in Ostindien sind schon

9470 Sicca Rupees oder 1183 Pf. St. durch Subscription gesammlet.

Folgende Nachrichten über den Vorbereitungs-Zustand des Feindes zur Invasion dieses Landes sind in öffentlichen Blättern mitgetheit: Die Zahl der zu Boulogne versammleten Kanonenböte beläuft sich auf 140 bis 150. 20 Kanonenböte sind noch zu Calais und sollen sich bei der ersten günstigen Gelegenheit mit denselben vereinigen. Zu Dünkirchen sind zwei schwimmende Batterien, deren jede 26 Sechs und dreißig Pfünder führt und 40 Ruder hat. Die ganze Anzahl der in Französ. Häfen bereit liegenden Böte beläuft sich auf ohngefähr 600. In Brest sind 200 Transportschiffe, welche wahrscheinlich zum Truppen-Transport nach Irland bestimmt sind. 17 bis 18 Linienschiffe sind überhaupt im Texel, Rotterdam und Helvoetsluys.

Schreiben eines Engländers aus Honduras Bay vom 20. Juli.

Ohngefähr vor 3 Wochen schickte das Spanische Gouvernement an den Gouverneur Barrow, den Commandeur der Brittischen Niederlassung in Honduras, eine Aufforderung zur Uibergabe aller Brittischen Besitzungen, zufolge der Friedens-Artikel, wie man prätendirte. Der Gouverneur Barrow gab indeß pflichtmäßig zur Antwort, daß er sich nach seinen Instructionen von England richten müsse, welche über eine solche Ceßion keine Anweisung enthielten. Nach ohngefähr 14 Tagen erfolgte eine zweite Bothschaft vom Spanischen Gouvernement, welche die unverzügliche Uibergabe der Brittischen Niederlassung verlangte und hinzufügte, daß man im Weigerungsfalle sich derselben gewaltsam bemächtigen werde. Gouverneur Barrow erwiederte: daß er nie gegen die Instructionen seiner Regierung handeln werde, und deswegen entschlossen sey, die Niederlassung aufs äußerste zu vertheidigen. Er berief darauf eine Versammlung der Kaufleute und vornehmsten Pflanzer in Honduras Bay, welche die Entschließungen des Gouverneurs billigte und die kräftigsten Vertheidigungs-Maaßregeln beschloß. Bei einer Revision der wehrbaren Leute fand man folgende Anzahl: Linientruppen von Jamaica 750, Artilleristen und Ingenieurs 50, Miliz 2000, Volontairs mit Einschluß der Negersclaven 2000, Pikenbewaffnete 200, in allem 5000 Mann. Alles vereinigte sich, um sich gegen den gedachten Angriff zu vertheidigen; die Neger haben gleiche Gesinnungen und sind voll Muth und Unternehmungsgeist. Als vor einigen Jahren die Spanier uns angriffen, trieben wir 10000 Mann mit vielem Verlust durch 3000 zurück und deswegen sind wir jetzt ganz unbesorgt. Nach Jamaica und Antigua ist hierüber Anzeige gemacht und wir erwarten Verstärkung daher. Die Colonie ist in einem sehr blühenden Zustande und der Brittische Unternehmungsgeist überwiegt die Handels-Versuche der Spanier vollkommen.

Pa-

Paris vom 7. November.

Am 4ten dieses ist, dem Vernehmen nach, der erste Consul zu Boulogne angekommen. Kaum war er in die Stadt angelangt, als er eine Flottille von 30 Kanonenböten in den Hafen laufen sah, und dies trotz einer Englischen Flotte von 12 bis 15 Kriegsschiffen, welche auf die Kanonenböte einen vergeblichen Angriff machten. Der erste Consul hat über den Zustand der National-Flottille und der Truppen seine besondre Zufriedenheit zu erkennen gegeben. Das Gerücht, daß bei Boulogne ein Engl. Kriegschiff in Grund gebohrt wäre, hat sich nicht näher bestättigt. Madame Bonaparte hat ihren Gemahl auf der Reise, die 10 bis 12 Tage dauern wird, bis St. Denis begleitet. Die Abreise des ersten Consuls von Paris war so plötzlich erfolgt, daß fast keiner der Minister vorher etwas davon wußte.

Augsburg vom 8. November.

Verflossene Woche hat endlich unser Magistrat entschieden, daß vor der Hand 4 Jüdische Familien, Westheimer, Straßburger, Obermayer und Uhlmann, sich in hiesiger Reichsstadt niederlassen dürfen. Sie können Bankgeschäfte treiben und Häuser kaufen. An letztern ist, weil die bisherigen Domherrn, die sehr schöne Gebäude bewohnten, meist von hier wegziehen, kein Mangel. Die Bedingungen, unter welchen obige 4 Jüdische reiche Familien hier aufgenommen werden, sind noch nicht mit Zuverläßigkeit bekannt; sie sollen aber für das hiesige gemeine Wesen, das die Wunden des letzten Kriegs noch tief fühlt, nicht unvortheilhaft seyn.

Vom Mayn vom 8. November

Nun ist die Stadt Lindau am Bodensee, vermöge einer Uibereinkunft mit dem Fürsten von Brezenheim, so wie auch die Stadt Immenstadt, Oesterreichisch. Der K. K. Hofkommissair ist bereits in Lindau angekommen, um im Namen des K. K. Hofes Besitz zu nehmen.

Durch die schreckliche Feuersbrunst zu Tuttlingen im Würtembergischen am 1sten dieses, welche durch einen entsetzlichen Sturmwind auf das schnellste verbreitet ward, sind alle öffentliche Gebäude daselbst und überhaupt gegen 250 Wohnungen in Asche gelegt. Von 700 Bürgern sind 500 abgebrannt. Das Feuer ist nach öffentlichen Angaben durch die Unvorsichtigkeit eines Strohschneiders entstanden, dem das Feuer aus der Pfeife ins Stroh gefallen.

Manheim vom 7. November.

Wie man jetzt versichert, wird wenigstens Ihre Majestät, die Königin von Schweden, welche sich in gesegneten Leibes-Umständen befindet, bis zum Frühjahr in Carlsruhe bleiben. Der berühmte Bildhauer Scheffauer hat die Büsten des Königs und der Königin auf das Aehnlichste zu Stande gebracht.

In-

Intelligenzblatt zu Nro 95.

Avertissemente.

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte wird Allen und Jeden bekannt gemacht, daß Kraft des höchsten unterm 7ten Oktober l. J. ergangenen Hofdekrets hierher intimirt worden sey: die Königliche Hungarische Hofkanzley habe für gut befunden, den Grafen Anton Szyrmay wegen seiner vielfältigen Schulden und daher wider ihn schwebender zahlreichen Prozesse, auf Verlangen seines Vaters, für einen Verschwender zu erklären.

Krakau den 5. November 1803.

Joseph von Nikorowicz.

Karl von Reinheim.

Johann Nep. Blach.

Aus dem Rathschlusse der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Sternek. 2

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittels gegenwärtigen Edikts öffentlich bekannt gemacht, daß der Michael Boguslawski am 11ten April d. J. mit Tode abgegangen; und da unter anderen Erben dieses Verstorbenen auch seine zwei Brüder die Herren Anton und Johann Boguslawski in dem Sperrprotokoll als solche angezeigt, deren Wohnort unbekannt ist; so werden dieselben hiermit angewiesen: daß sie sich, um die nach dem gedachten Verstorbenen hinterlassenen Erbschaft zu erhalten, in der gesetzmäßigen Zeitfrist melden, und um dasjenige, was die Gesetze fordern, entweder persönlich, oder aber durch ihren, ihnen anheut aufgestellten Vertreter den Herrn Rechtsfreund Beldawski ansuchen; widrigensfalls werden ihre Erbporzionen so lange in der Gerichtsverwaltung verbleiben, bis sie für todt erklärt werden können.

Krakau den 8. November 1803.

Joseph von Nikorowicz.

Aus dem Rathschlusse der k. k. krakauer Landrechte.

Sternek. 1

Nachricht.

Zu der Besetzung der bei dem Tarnopoler Magistrate erledigten — mit ei-

einem jährlichen Gehalte von zweihundert Gulden rhn. verbundenen Assessors- und zugleich Kassiersstelle wird eine neue Wahl auf den 20ten Dezember l. J. bei dem gedachten Magistrate angeordnet. Welches zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht wird.

Lemberg den 4. November 1803. 1

Ankündigung.

Von dem Olmützer Wittwen- und Waisen-Versorgungsinstitute für alle k. k. Erblande, wird dessen Herren Mitgliedern andurch bekannt gemacht: daß die Wirksamkeit des Ausschusses mit 15. Juli künftigen Jahres erlösche, welches denenselben mit der Einladung eröfnet wird, ihre Stimmen für den neuen Ausschuß entweder unmittelbar an das Institut, oder an ihre Herren Repräsentanten um so sicher abzugeben, und durch sie zur Sitzung vom 15. Jenner 1804 postfrei anher gelangen zu lassen, als die nicht stimmenden davor angesehen werden würden, als hätten sie für die fernere Bestehlichkeit des gegenwärtigen Ausschusses gestimmet.

Uibrigens wird der Wunsch beigefügt, womit zu Ersparung der Reisekosten auf Institutsmitglieder, welche nahe an Olmütz gelegen sind, der Bedacht genommen werden möchte.

Olmütz den 2, November 1803. 3

Angekommene Fremde in Krakau.

Am 21. November.

Der Herr Konstantin von Popiel mit 3 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 472.

Der Herr Simon von Starowienski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 91.

Der k. k. Kourier Herr Baron von Schröder, wohnt in der Stadt Nro. 504., kömmt von Wien.

Am 22. November.

Der Herr Anton von Dembinski, wohnt in der Stadt Nro. 53., kömmt aus Südpreußen.

Der Herr Ignaz von Gonsiorowski mit 4 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 304.

Der Herr Bartholomeus von Turkul mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 504.

Der Herr Johann von Niewiarowski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 304.

Der Herr Georg von Nußecki mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 518., kömmt von Teschen.

Der Herr Hiazinth von Strzizewski mit 3 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 560.

Der Herr Joseph von Zielinski mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 521.

Der Herr Stanislaus von Piotrowski, wohnt in der Stadt Nro. 521.

Am 23. November.

Der Herr Anton von Czarnecki mit Gattin und 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 125.

Der Herr Michael von Fichauser mit 2 Bedienten, wohnt in Podgorze Nro. 69.

Der

Der Herr Felix von Gardzicki mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 452.

Der Herr Ignaz von Helmann, wohnt in der Stadt Nro. 221.

Der Herr Anton von Kartzewski mit 1 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz Nro. 5.

Die Frau Anna von Malicka mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 917, kömmt aus Südpreußen.

Der Herr Thomas von Wienckowski, wohnt auf dem Kleparz Nro. 31.

Am 24. November.

Der Herr Johann von Bafeld, wohnt in der Stadt Nro. 482.

Der Herr Anton von Ciepielowski mit 3 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 474.

Die Frau Petronella von Komorowski mit 4 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 474.

Der Herr Martin von Pinionzek mit 3 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 113.

Der k. k. Huszarenoberlieutenant Herr Baron Georg von Sektendorf, wohnt in der Stadt Nro. 504.

Am 25. November.

Der Herr Johann Nepomuk von Dembski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 472.

Der Herr Stephan von Dziencolowski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 91.

Der Herr Kajetan von Rozanski, wohnt auf dem Sand Nro. 128., kömmt von Lemberg.

Die Freiherrin von Voy mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nr. 504., kömmt von Wien.

Verstorbene in Krakau und den Vorstädten.

Am 19. November.

Dem Sattlermeister Bem s. W. Elisabeth, 26 Jahre alt, am Brand, in der Stadt Nro. 205.

Dem Taglöhner Mathias Zwolinski s. T. Salomea, 9 Tage alt, an Konvulsionen, auf dem Kleparz Nro. 37.

Am 20. November.

Dem Fiakerhälter Kasper Philipp s. S. Ignaz, 16 Wochen alt, am Stekkathar, auf dem Sand Nro. 9.

Dem Tischlermeister Jakob Tarnowski s. S. Joseph, 12 Jahre alt, an der Hirnentzündung, auf dem Sand Nro. 290.

Der Schneidermeister Ignaz Kozlan, 38 Jahre alt, an der Lungensucht, im St. Lazarspital.

Am 22. November.

Dem Schuhmachermeister Vinzens Janowski s. T. Theresia, 7 Wochen alt, am Stekkathar, in der Stadt Nro. 380.

Der Bediente Leopold Wawerla, 37 Jahre alt, am Nervenschlag, in der Stadt Nro. 257.

Dem Steinmetzer Franz Swisowitz s. T. Salomea, 5 Tage alt, an Konvulsionen, in der Stadt Nro. 417.

Dem Kupferschmiedmeister Johann Janikowski s. T. Viktoria, 9 Jahre alt, an Entzündung der Gedärme, in der Stadt Nro. 530.

Dem Hutmachermeister Matheus Schaller, s. S. Leopold, 1 Jahr alt, an der Brustwassersucht, in der Stadt Nro. 84.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.